

Z d  
5005



QK

Ho



Z d  
5005

1373

Die Grosse WeltErndte/

Ven ansehnlicher Adelicher Bestattung der  
Leich/ des weiland Edlen/ Bestrengen  
vnd Ehrvesten

Wolff von Raschke

zu Auligt/

Welcher im 32. Jahr seines Alters / den  
30. Tag Julij nach Mitttag/ dieses 1618. Jahrs/ im Herrn  
seliglich verschieden/ vnd den 4. Tag Augusti hernach  
in sein Ruhestädlein niedergesetzt  
worden/

Erkläret aus dem 14. Cap. der Offenbarung  
Johannis / vnd auff begehren in  
Druck verfertiget/

Durch

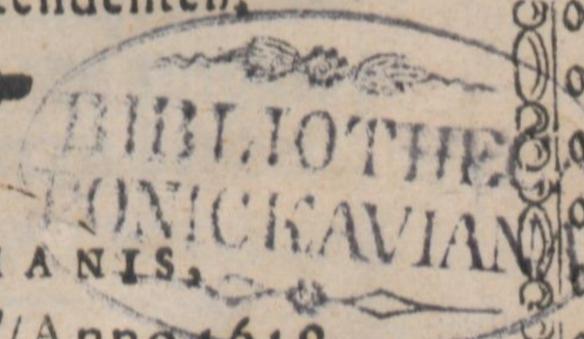
ERHARTUM Lauterbach / der

H. Schrift Doctorn, vnd des Naumburgi-  
schen Stiffts zu Zeit Superintendenten.



¶ (o) ¶

Leipzig/



TPIS LAMBERGIANIS.

Bedruckt durch Johann Glück/ Anno 1618.

3. 17. 1773  
In dem  
Jahre 1773

Am 17. d. M.



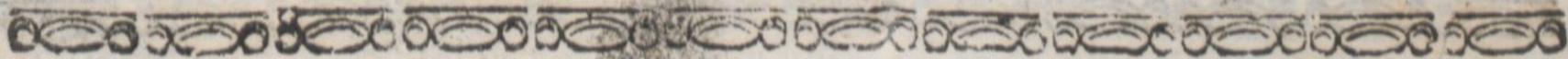


Den Edlen / Bestrengen  
 vnd Ehrvesten Junckern / Simon  
 Hacken auff Kiezen vnd Kossen / vnd Georg-  
 Fridrichen von Rascha zu Muligk / Meinen groß-  
 günstigen Herrn vnd fürnemen  
 Freunden /

Wünsche ich Gnad / Heyl / Friede vnd  
 Trost von Gott / in Christo / durch den  
 heiligen Geist.



Die / Bestrenge vnd Ehrn-  
 veste Junckern / Was man im  
 Sprichwort saget / Nulla calami-  
 tas sola. Kein Unglück kömpt al-  
 lein : Oder / Ben Christenleuten  
 giebet ein Kreuz dem andern die Hand : Das  
 erfahren wir alle / wofern wir rechte Kinder  
 Gottes seyn / vnd durch die Pilgramschafft die-  
 ser Welt / dem ewigen Leben gerade zuwan-  
 dern. Es erfahren auch die Herren beyder-  
 seits / sintemal Gott der H E X X in beyden



Vorrede.

Adelichen Geschlechten/ eines vnd das andere durch den Tod von hinnen hingenommen/ vnd zur Ruhe gebracht / vnd jekiger Erndtenzeit den Edlen Wolff von Kascha zu Auligk/ ewren geliebten Bruder vnd Eydam respectivè, da er kaum in virilem ætatem eingetreten/ auch von euch/ allermeist von seinem Ehegatten vñ Söhnlein abgefoddert / Daher euch beyden Junckern neue Väterliche Fürsorge / Inspection vnd Pflege zugefallen ist. Das wollen die Junckern beyderseits mit gedult tragen/ vnd wissen/ daß es von Gott herkomme. Wie denn der Prophet Jeremias saget / in seinen Klagliedern am 3. Capitel: Der HERR betrübet wol / vnd erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte / Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget vnd betrübet. Vnd der gedültige Landherr Job saget am 5. Capitel: Selig ist der Mensch/ den Gott straffet (nemlich in diesem Leben/ als ein Vater) Darumb wegere dich der züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn er verlezet / vnd verbindet / Er zerschmeisset / vnd seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten / vnd in der

sieben-

stehenden wird dich kein Ubel rühren. Den &  
 der HERR richtet die seinen mit masse / vnd les-  
 set sie loß / wenn er sie betrübet hat mit seinem  
 rauhen Winde / Esai. cap. 27. Wie ich denn  
 gewiß bin / daß Ewer Edle Strengheiten sol-  
 ches aus Gottes Wort / welches sie lieb vnd  
 werth halten / wol erkennen. Gott der Vater  
 aller Barmherzigkeit / wird auch durch sein  
 Wort vnd Geist zuförderst / vnd denn durch  
 euch / als Mittelspersonen / die hochbetrübe  
 Raschkische Witben trösten / vnd dem hinter-  
 lassenen Söhnlein helfen. Ja Gott wird es  
 thun / der Juncker Wolffen in Gott seligen /  
 auch seinen Vater hinweg genommen / als er  
 noch jünger vnd kleiner gewesen / der wil auch  
 täglich vmb Hülff vñ Segen angeruffen seyn.  
 Was aber jekund mit leid vnd weh von einan-  
 der scheidet / wird der grosse Tag des HERRN  
 alles mit wonne vnd frolocken wieder zusam-  
 men fügen. Denn die allhier mit Thränen  
 seyn / werden dort mit freuden erndten. Hier  
 gehen sie hin vnd weinen / vnd tragen edlen  
 Samen / dort werden sie mit freuden kom-  
 men / vnd ihre Garben bringen / Psal. 126.

Amptlich

A iij

Davon

Vorrede.

Davon handelt auch diese Reichpredigt / welche auff der Junckern begehren ich anderweit zu Papier gebracht / in Druck verfertiget / vnd ihnen hiermit vbersenden thue zum letzten Ehrengedächtnis ihres geliebten Bruders vnd Tochtermannes respectivè, der schlaffe nun sanfft in Christo. Uns aber gebe Gott allseits allhier Christlich zu leben / vnd endlich selig zu sterben in Christo / Amen. Hierauff E. E. Str. Göttlicher Gnad vnd protection devotè befehlend. Zeit / den 12. Augusti, Anno 1618.

**E. E. Edlen Strengheit**

Gebet vnd dienstwilliger

**Erhartus Lauterbach D.**

**Eingang**

Eingang zur Leichpredigt.

**G**eliebte vnd Andächtige in dem  
Herrn Christo Jesu / Nach dem Gott der  
H & X nach seinem allein weisen Rath  
vnd wolgefallen / nechst den 30. Tag Julii,  
durch den zeitlichen Tod von dieser Welt  
abgefodert hat / den weiland Edlen / Bestrengen vnd  
Ehrvesten Wolffen von Raschka allhie zu Mulick / so  
haben Ewer Christliche Liebe recht vnd wol gethan / daß  
sie seinen erblichenen Körper hieher / naher seinem Ru-  
hestätlein / in ansehlichem Proceß deducirer vnd beglei-  
tet haben. Ehe wir ihn aber in sein Schlaffkammerlein  
niedersetzen / wollen wir zuvor zu vnser Christlichen er-  
bauung / aus Gottes Wort etwas nützliches / vnd mit  
dieser gelegenheit bequemlichs / vor vns nemen / han-  
deln / anhören / vnd betrachten. Damit aber solches  
mit gewünschem Nutz verrichtet werden möge / wol-  
len wir vnserer Herzen für Gott dem himlischen Vater  
demütigen / ihn im Namen Jesu Christi vmb die Gna-  
dengab vnd beystand des heiligen Geistes anrufen / im  
Bebet eines andächtigen Vater vnsero.

Text in der Offenbarung Johan-  
nis am 14. Capitel. v. 14. 15. 16.

**U**nd ich sahe / vnd sihe / eine weiß-  
se Wolcke / vnd auff der Wolcken  
sitzen

Christliche ReichPredigt/

sitzen einen / der gleich war eines Menschen Sohne / der hatte eine güldene Krone auff seinem Håupte / vnd in seiner Hand eine scharffe Sichel. Vnd ein ander Engel gieng aus dem Tempel / vnd schrey mit grosser Stimme zu dem / der auff der Wolcken saß : Schlag an mit deiner Sichel vnd erndte / Denn die zeit der Erndten ist kommen / denn die Erndte der Erden ist dürr worden. Vnd der auff der Wolcken saß / schlug an mit seiner Sichel an die Erndte / vnd die Erde war geerndtet.

Post Textum.



Liebte vnd Andächtige in dem Herrn Christo Jesu / Diesen Text hab ich heutiges Tages zum ReichSermon erwöhlet / bey Adelicher bestattung des Edlen Wolffs von Raschka / Einmal / wegen des ehegestrigen Sontags Evangelij / vnd denn wegen der vorstehenden Erndtenzeit. Denn nechst im Sontags Evangelio haben wir eine ernste Vermahnung ge-

habe

Von der grossen Welt Erndte.

habt aus dem Munde des HErrn Christi / an alle Christen / daß sie wissen sollen in allen Orden vnd Ständen / sie seyn Gottes Haushalter / er habe ihnen seine Güter eingethan / sie sitzen auff rechnung / vnd sollen also factoriren vnd Haushalten / auff daß / wenn das zeitliche Ampt vnd Güter von ihnen durch den zeitlichen Tod genommen werden wird / Sie dort nicht darben müssen ewiglich.

Denn was der HErr im Evangelio saget: Ohne Rechnung von deinem Haushaltē / du kannst fort hin nicht mehr Haushalter seyn. Das spricht allhier der Geist der Offenbarung also aus : Schlag an mit deiner Sichel / vnd Erndte. Denn die zeit der Erndte ist kommen. Vnd die Erde ist dürr worden. Vnd der auff der Wolcken saß / schlug an mit seiner Sichel an die Erndte / vnd die Erde wart geerntet. Das ist / es wird der jüngste Tag kommen / an welchem die gantze Erde / die gantze Welt / oder alle Menschen werden geerntet werden / das ist / alle Erd- oder Weltkinder werden gerichtet werden nach ihren bösen Wercken / vnd die Zorn Sichel des HErrn wird sie treffen / weil sie in dieser Welt vntrewer Factorn vnd Haushalter gewesen sind / in Sünden verharret vnd fort gefahren ohne Rew vnd Buß / ohne bekehrung zu Gott / sie werden als das Unkraut vbern hauffen in den hellischen Feuer Ofen geworffen werden / da hergegen der gute Weitzen / die gleubigen / außgewehlte Kinder des Reichs in die Scheunen der ewigen Hütten werden gesamlet werden mit Freuden.

B

Darnach



## Christliche Leichpredigt/

Darnach so seynd wir jetzo / Gott lob / in voller Erndte / da das Volck im Lande den lieben Segen Gottes einsamlet / daß Menschen vnd Viehe ihre Speise / ihr Futter vnd Nahrung haben mögen. Daran wir auch ein Bild haben der grossen Welt Erndte / die auff dem Tag der grossen Posaunen wird gehalten werden. Dann gleich wie jetzund in kurtzer zeit alle Früchte / dere bißher / Gott sey Danck gesaget / das gantze Land volgestanden / in die Scheunen eingeführet werden / da ein jegliches hingehöret ( wo nicht Erndten Diebe des Nachts anspannen / vnd führen ein / do es nicht hin gehöret ) daß es auff dem Lande vberall nach wenig Tagen / gar anders stehen wird : Also wird die grosse Welt Erndte auch geschwinde auffreumen alle Menschen / vnd in die Hütten jener Welt einführen. Da es denn viel anders vmb die newe Welt / Himmel vnd Erden stehen wird / als jetziger zeit.

Denn wir haben in Gottes Wort dreyerley Erndte : Die erste ist vnd heist Messis agri, die Feld Erndte / die wir nun / wie wir allda im Namen des HERRN bey sammen seyn / abermal erlebet haben / der fromme Juncker Wolff aber / hat sie nicht vberleben sollen / weil der geschwinde Wehder der Todt ihn mit seiner Sense er etlet / vnd niedergeleget / daß er nun der Feld Erndte zur Nothdurfft dieses Lebens nicht mehr bedarff / verwandelt aber die Freude der Erndte seiner Adeltichen jungen Witben / seinem einigen Bruder / Schwäher Vater vnd andern Freunden in Bekümmernis vnd Traurigkeit.

Esai. 55.

Die

## Von der grossen WeltErndte.

Die andere heist Messis Verbi, die Geistliche Kir-  
chenErndte. Davon der HERR saget: Die Erndte  
ist gross/ aber wenig sind der Arbeiter. Bittet den  
HERRN der Erndte/ daß er trewe Arbeiter in sei-  
ne Erndte sende. So ist die Erndte die Christliche  
Kirch/ die Gemeine Gottes / der eusserliche berufene  
Kirchhauffen/ da gute Halmen / vnd schädlich Unkraut  
durch einander daher wachsen.

Matth. 9.

Die Arbeiter/ die Ackerleut/ Wehder vnd Schnit-  
ter sind trewe Lehrer vnd Prediger / welche Gottes  
Mitgehülffen/ Mitarbeiter in der Schrift genennet  
werden. Sie sind auch im Werck. Denn ihr Ministe-  
rium ist von der Krafft vnd Wirkung Gottes nicht ab-  
gesondert/ vnd erbawen manche schöne Garben / welche  
sie dem HERRN der Erndte hernach bey viel Schocken zu-  
zehlen können / in dem sie am Wort vnd Sacramenten  
jederman dienen/ zur Seligkeit. Der HERR der Ernd-  
te ist Christus der König zu Zion / der ihme durchs Mi-  
nisterium vnd KirchenAmpt eine Gemeine beruffet vnd  
samlet / von welcher er allhier zeitlich seiner Person/  
Reichs/Ampts vnd Wolthaten Erkenntnis / Ehre / wah-  
ren Glauben / wahre Anruffung / Bekenntnis / Dank-  
sagung / vnd Behorsam erndten vnd einsamlen wil/ dar-  
auff denn dort in den ewigen Tabernakeln auch volkom-  
menes/reines/ewiges Lob vnd Preis Gottes erfolgen  
wird.

1. Cor. 4.

Denn dieser grosse HERR vnd Heyland der Men-  
schen wird endlich machen vnd halten / Messem futuri  
seculi, die grosse Welterndte auff den jüngste Tag/ da er

B ij

seine

## Christliche Reichpredigt/

Matth. 13. 25.

Seine Sichel wird anschlagen/ vnd das gantze Menschliche Geschlecht/ alle Menschen/ von Adam dem ersten/ bis auff den letzten (ausgenommen die Heiligen/ die mit Leib vnd Seel zum ewigen Leben vor lengest auffgenommen seyn) erndten wird. Da denn die heiligen Engel/ derer in der Offenbarung allhier gedacht wird/ sehr vnmissig vnd geschafftig seyn werden/ gleich wie jetzund arbeitssame vnderdrossene Schnitter vnd Erndtenleute auff dem Felde das Werck munter angreifen/ Vnd werden die Spreu von dem Weitzen/ die Böcke von den Schafen/ das Unkraut von den guten Früchten richtig vnd genau absondern/ vnd auff des grossen WeltRichters Sententz vnd Ausspruch/ die auserwehlten Weitzengarben/ welche von wahrem Glauben/ vnd rechten Glaubensfrüchten sein wichtig vnd schwer seyn werden/ ins ewige Leben einsamen/ Die Spreu aber/ vnd das leichte vnd vntüchtige Unkraut/ die Vngerechten/ mit der Sichel des Zorn abgeschnitten/ ins ewige Feuer werffen/ da sie ewiglich brennen/ aber nimmermehr verbrennen werden.

Von dieser grossen Welterndte redet der Geist der heimlichen Offenbarung im abgelesenen Text/ aber figürlicher vnd verblümter weise/ wie es in Prophetische Besichten zugeschehen pfeget.

Propositio.

Solche Wort wollen wir nun im Namen des Herren für vns nehmen/ vnd ewer Christlichen Liebe kürzlicher erklären/ wie sie auff einander folgen. Hernach auch Lehr/ Trost vnd Vermahnung heraus nehmen. Gott gebe Gnad vnd Gedeyen dazu/ vmb Jesu Christi willen/ Amen.

Exege-

## Von der grossen WeltErndte.

### Exegetis Textus.

Sebet nun achtung auff die Wort der Offenbarung/  
was da sey.

I. Vnd ich sahe.

II. Vnd sihe.

III. Ich sahe eine Weisse Wolcken / vnd  
auff der Wolcken sitzen einen / der gleich war  
eines Menschen Sohne.

IV. Der hatte eine güldene Krone auff  
seinem Haupt / vnd eine scharffe Sichel in  
seiner Hand.

V. Vnd ein Engel gieng aus dem Tempel /  
vnd schrey mit grosser Stimme zu dem / der  
auff der Wolcken saß: Schlag an mit dei-  
ner Sichel vnd erndte. Denn die zeit der  
Erndten ist kommen. Denn die Erndte der  
Erden ist dürr worden / ic.

I. Vnd ich sahe.

**D**ies Wort dienet vns ad Rei certitudi-  
nem, zur Sachen Gewisheit. Denn die heil-  
igen Propheten vnd Apostel / als Weiser Bot-  
tes / schreiben nichts / das sie nicht selber gehört oder ge-  
sehen haben / oder habens empfangen durch innerliche er-  
leuchtung des heiligen Geistes. Daher sie auch θεόπνευ-  
στοι, desgleichen Videntes Seher genennet werden. Da-

1. Sam. 9.  
1. Paral. 36.

B 113

her

## Christliche Leichpredigt/

Page. 228.

her Procopius sie also beschrieben:  $\pi\rho\omicron\phi\eta\tau\iota\varsigma$  est  $\delta$   $\omega\rho\phi\acute{\alpha}$ -  
 $\sigma\eta\omega\nu$ ,  $\eta$   $\tau\acute{o}$   $\mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omicron\nu$ ,  $\eta$   $\tau\acute{\alpha}$   $\pi\alpha\rho\acute{\iota}\tau\alpha$   $\lambda\alpha\nu\tau\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\tau\alpha$ : Besiehe Luthes-  
sum Tom. 3. Germ. Jen. in Erklärung des Propheten  
Habacuc / vnd Tom. 4. Germ. in der Erklärung des  
Propheten Zacharia: Die Propheten / spricht er / heis-  
sen Seher oder Schawer / darumb / daß sie im Geist zu-  
vor sehen vnd schawen / was zukünfftig kómen sol. Weil  
denn Johanes auch ein Prophet des neuen Testaments  
ist / vnd von zukünfftigen Sachen weissaget / so spricht  
er: Ich sahe / Nemlich in einem Geistlichen Gesichte. Da-  
her wissen wir / daß die Schrifften vnd Predigtē der Pro-  
pheten vnd Apostel gewiß seyn / der feste Grund / darauff  
wir das Haus vnsero Glaubens / vnsero Christenthumbs  
vnd Seligkeit / als auff einen unbeweglichen Fels bau-  
en können. Denn Christus der einige Fels des Heils / ist  
in dem Prophetischen vnd Apostolischen Wort mit seiner  
Krafft: Daher ist das Evangelion die Krafft Gottes / se-  
lig zu machen / alle die es gláuben. Darumb kan ein Christ /  
der dem Wort gláubet / unbeweglich stehen / wider alle  
Anfechtung / ja wider alle Hellen Pforten / die sollen ihn  
nicht oberweltigen.

Rom. 1.

Matth. 16.

Hiergegen aber ist diese gewißheit nicht bey des Róm-  
mischen Papst Lehre / Commenten, Fabeln / Traditio-  
nen, vnd Satzungen. Den der Papst vnd sein geschwor-  
ner Hauff verkehren Gottes Wort / sie nemen davon / sie  
setzen hinan was sie wollen. Die Rómische Kirche wil  
macht haben ober die Schrifft zu herrschen. Daher ent-  
stehet grausamer Irrthumb / vnd daß sie durch Gottes  
Verhengnis den Lügen vnd Fabeln gláuben / weil sie der

2. Theff. 2.

Wahrheit

## Von der grossen WeltErndte.

Wahrheit nicht haben gläuben wollen/welches Gottes Be-  
richte vber sie ist/wie man sihet in den Dialogis Grego-  
rii Magni, in den Legenden von Francisco, ihrem Ty-  
pico Christo, vom Bonifacio, von ihren Wunderwer-  
cken in den neuen Indien/ vnd andern ihren Gedichten.  
Da kan kein Scripturient aus ihnen sagen/Vnd ich sa-  
he es: sondern es sind Träume vnd Fabeln/die den Men-  
schen so viel Nutz bringen zur Seligkeit / als wenn man  
den Eulenspiegel/ oder das Gedicht vom Keyser Octavi-  
ano lesen wolte.

### II. Vnd Sihe.

Vnd Sihe/schreibet Johannes ferner: Weil  
Johannes seiner Sachen gewiß ist/so vermahneth er bald  
den Leser/das er auffmercken sol/vnd ime in seinem Her-  
tzen die Gedancken bilden/ als wenn er das Gesichte sel-  
ber sehe. Sihe/gib achtung drauff/vnd mercke mir das/  
ich wil eine denckwürdige vnd trostreiche Offenbahrung  
erzehlen.

Denn bißher hat er viel/vnd nach der lenge geweiß-  
saget/vom Papst/dem Römischen Antichrist / wie er mit  
seiner grossen geraubten Gewalt / vnd Tyranny / die  
wahre Kirche Gottes drücken / plagen / vnd verfolgen  
würde/ wie denn auch viel hundert Jahr nacheinander  
geschehen ist. Er hat geweißsaget / wie **S O T T** der  
**H E X X** endlich alte Breuel des Römischen Papsts durch  
den Engel/der mit dem ewigen Evangelio mitten durch  
den Himmel fliegen werde / das ist/ durch den deutschen  
Propheten D. Martinum Lutherum aller Welt werde

ent-

## Christliche Reichpredigt/

Apoc. 14.

entdecken vnd offenbahren. Nunmehr aber wil er welsagen / von der grossen Welterndte / in welcher die Babylonische Hure / der Papst / mit alle seinem anhang / vnd mit allen vntrewē Haußhaltern vnd Sündenknechten / ihren endlichen Lohn empfangen werden / nicht in der ewigen Hütten Gottes / sondern in dem hellischen Pfuel / darinnen sie sollen gequelet werden mit Feuer vnd Schwefel für den heiligen Engeln / vnd für dem Lamb / vnd der Rauch ihrer Qual sol auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Solches setzt er zum Trost allen gleubigen Hertzen / die vom Papstum würden verfolget werden / das Thier aber nicht anbeten / noch seine Walzeichen an sich haben: Wie wir denn noch heutiges Tages keinen ergern vnd gewaltigern Feind haben / denn den Papst vnd seine Ligam. Er ist zwar für hundert Jahren gefallen / ja bey vns / vnd allen / die seine Breuel vnd Tyranny erkennen haben / Er sitzt aber noch in seinem Rom / vnd Welschland / vnd hat in vielen Königreichen / auch in Deutschland noch grossen anhang. Wird auch vorm jüngsten Tage nicht gar gedempffet vnd getilget werdē / Sondern der König auff der weissen Wolcken mit der scharffen Sichel muß es thun mit seiner Zukunft vnd Majestätischen Erscheinung / Davon Johannes allhier saget / Sihe / Werck auff / der Herr wird bald kommen mit seinen Engeln / vnd wird sagen zu dem Papst / vnd einem jeglichen Obeltheter / thue rechnung von deinem Haußhalten : Dad wird ihn gantzlich vertilgen / wie man ein reiff Braß mit einer Sichel abschneidet / daß es

verdor=

## Von der grossen WeltErndte.

verdorret. Vnter dessen haben wir vrsach täglich zu beten: Erhalt vns **W**err bey deinem Wort / vnd stewart des Papsts vnd Türcken Word.

III. Ich sahe eine weisse Wolcken / vnd einen drauff sitzen / gleich eines Menschen Sohne.

Diese Wort / verstehet Ewer Christliche Liebe leicht / daß sie reden von dem **H**errn Christo / der in der Schrifft des Alten vnd Newen Testaments gar oft / des Menschen Sohn / oder gleich eines Menschen Sohn genennet wird / als Psalm 8. Dan. 7. Matth. 8. 9. 10. 11. 12. 16. vnd sonsten mehr. Die vrsachen höret ihr zu ander zeit. So wird auch der Wolcken sonst gedacht / daß der Majestätische Menschen Sohn Jesus Christus / in den Wolcken des Himmels werde wieder kommen / als Dan. 7. Matth. 21. 26. Luc. 21. Act. 1. 1. Thess. 4. Es stehet da eine weisse Wolcken / anzudeuten / Candidam Innocentiam Iudicis, die heilige Unschuld vnd Berechtigkeith des Menschen Sohn / der ohne alle Sünden ist / darumb wird er die vnbusfertigen Sünder richten können.

IV. Des Menschen Sohn hatte eine güldene Kron auff seinem Håupte / vnd in seiner Hand eine scharffe Sichel.

Das mag ein seltsam Monier seyn / möchte ein einfeltiges gedencen / auff dem Håupt eine güldene Kron / vnd in der Hand eine scharffe Sichel? Weltliche Könige mahlet man also nicht? Resp. Freylich mahlet man sie mit Sichel nicht. Wir haben aber allhier keinen Weltlichen Richter oder König / sondern den ewigē Himmels König Jesum Christum. Der treget eine Krone /

**E**

er ist

## Christliche Reichpredigt/

er ist ein König/ hat die Krone wol verdienet. Denn er hat mit dem alten Drachen vnd seinē Engeln gestritten/ er hat mit dem Thier gekempffet/ vnd sie alle Ritterlich überwunden/ vnd den herrlichen Sieg erhalten. Darum wird er gekrönet/ vnd treget eine schöne Siegeskrone: vnd zwar eine güldene Krone. Das ist/ sein Reich ist fest/ bestendig/ ja ewig: Gleich wie das Gold vnter allen Metallen das feste/ beständigste ist/ vnd die Verwesung nicht leicht empfinden kan. Er treget auch eine Sichel in der Hand/ die da von Eisen vnd scharff ist/ das ist/ seine potestas Judiciaria, seine Königlichē vñ Richterliche Gewalt vñ Nachdruck/ damit er auch als des Menschē Sohn wider alle Feinde hindurch drücken vnd dringen / vnd ihren Haarschädel kahl machen kan. So ist der eiserne Scepter im andern Psalm / damit er alle Gottlosen/ wie einen Topff zurschmeissen kan/ daß die Scherben springen.

V. Endlich spricht Johannes: Ein Engel gieng aus dem Tempel/ vnd schrey mit grosser Stimme zu dem/ der auff der Wolcken saß: Schlag an mit deiner Sichel/ vnd erndte. Denn die zeit der Erndte ist kommen/ Vnd die Erde ist dürr worden. Vnd der auff der Wolcken saß/ schlug an mit seiner Sichel an die Erndte/ vñ die Erde ward geerntet.

Dieses Gleichnis stehet auch im Propheten Joel mit diesen Worten: Im Thal Josaphat wil ich sitzen zu richten alle Deyden vmb vnd vmb. Schlage die Sichel an/ denn die Erndte ist reiff/ Kommet herab/ denn die Kelter ist voll/ vñ die Kelter leufft

vber.

C. 3. v. 12  
13

C. 13. v. 30.

## Von der grossen WeltErndte.

vber. Denn ihre Bosheit ist gross. Desgleichen im  
Matthæo, in der Parabel von dem guten Weitzen vnd  
Unkraut. Die Meynung ist: Engel vnd Menschen wer-  
den nach dem jüngsten Tage wünschen vnd verlangen ha-  
ben/ werden den HERRN bitten / daß er sich auffmachen  
wolle/ vnd mit der bösen Welt ein Ende machen. Wenn  
sie sehen werden/ daß das Römische Thier/ der Papst/ an-  
dere Rotten vnd Secten/ Tyrannen vnd Epicurer/ vnd  
auch die vntrewen Haußhalter vnter vns Evangelischen  
das Sündenmaß werden voll machen / wie die Schrift  
redet von den Cananeischen Völkern/ vnd von dem Gū-  
dischen Volck. Vnd der HERR wird sich auch endlich auff-  
bringen lassen/ gemitum pauperum, vnd wird vmb der  
Auserwehlten willen die Tage verkürzten: Wie allhier  
stehet / daß er die scharffe Sichel angeschlagen / vnd die  
dürre Erde geerntet habe: das ist / Er wird mit dem  
jüngsten Tage kommen / vnd allen Gottlosen vergelten  
auff ihren Kopff/ nach ihren Wercken. Er wird auch täg-  
lich kommen / vnd manchem Erdkinde / Weltkinde mit  
der Sichel eines vber den Kopff geben/ daß es des auff-  
stehens vergessen wird. Ist eben als wenn ein Knecht oder  
Ackervogt auff's Feld gienge/ käme herein vnd spreche zu  
seinem Junckern: Juncker schlaget die Sichel an / das  
Korn/ die Bersten/ ic. ist beindürre/ ist todreiff. Der Die-  
ner hat dem Juncker nichts zugebieter / sondern er zei-  
gets an/ wie es auff dem Felde stehet/ vnd wüntschet/ daß  
sein Herr möchte dazu thun. Also ist's auch allhier vom  
Engel zu verstehen / der zum HERRN Christo spricht:  
Schlage die Sichel an. Die heiligē Engel klagen vber  
die Gottlosen/ von denē sie abweichen/ ja die Sünde selber

Gen. 15.  
Matth. 23.

Pfalm. 12.  
Matth. 24.

C ij

schreyet

## Christliche Reichpredigt /

Schreyet gen Himmel / wie Gen. 4. vnd 18. Capitel zu sehen. Da macht sich denn der Herr auff / vnd schleget seine scharffe ZornSichel bald an diesen / bald an jenen Gottlosen / vnd vertilget sie von der Erden : vnd auff den jüngsten tag wird er den gantzen Hauffen der Gottlosen auff einmal richten vnd verstoßen von seinem Angesicht ewiglich.

Das sey kurtze erklärang der Wort Johānis. Hieraus nehmet nun Lehr / Trost vnd Vermahnung.

### Lehr.

**E**rstlich vnd vor allen dingen schawet da wol an ewern Erlöser / Heyland vnd König Jesum Christum / der auch als ein Richter der Welt kommen wird auff den jüngsten Tag / sein Richteramt auch hie zettlich ober viel Gottlose zu vnterschiedenen zeiten ergehen lesset. Denn also wird er vns allhier abgemahlet : Erstlich sehet ihn an / vnd erkennet ihn im Glauben / als ewern hochtröstlichen König. Denn er treget eine güldene Krone auff seinem Haupt. Bey seiner heiligen Passion musste er in dem irrdischen Jerusalem eine Dornen Krone tragen / Aber durch sein Leiden vnd Sterben ist er in die Ehre vnd Herrlichkeit Gottes eingangen / vnd treget nun eine güldene Krone / das ist / er hat Göttliche Ehr vnd Herrlichkeit empfangen nach seiner Menschlichen Natur / vnd ist ein regierender König im Himmel vnd auff Erden. Er ist auch ein Siegsfürst vnd Held / der seine vnd vnser Feinde überwunden / darumb tregt

er nun

## Von der grossen Welt Erndte.

er nun eine güldene Siegs vnd Ehrenkrone / Gloria & honore coronatus est, mit Ehre vnd Schmuck ist er gekrönet / vnd seines Königreichs wird kein Ende seyn. Er herrschet von einem Meer bisz aus ander / vnd von dem Wasser an / bisz zur Welt Ende.

Pfalm. 8.  
Luc. 1.  
Ef. 9.  
Pf. 72.

Der Papst zu Rom tregt eine dreyfache güldene Krone mit Perlen vnd köstlichen Kleinodien gezieret. Ey wie fein stehet sie dem geistlichen Kirchenmanne an? Er wil des HERRN Christi Stadthalter seyn auff Erden. Ergo, solte er auch eine Dornen Krone tragen / sich vnters Creutz gedültig geben / Kirchen dienen mit lehren vnd predigen / trösten vnd ermahnen / wie Christus in den tagen seines Fleisches gethan / vnd wie Evangelische Prediger thun müssen? Aber das lesset er wol: Creutz tragen / quæ pars bey dem Papste? predigen wil er nicht / denn er kan nicht / hats auch nicht gelernt / so machets auch schwache Köpffe. Er woll ein irdischer Gott seyn / beyde Schwert führen / vnd alles nach seinem Tyrannischen Willen vornehmen vnd hinaus führen. Aber die Sichel des HERRN wird ihm die Krone wol abschlagen / hats ihm auch schon gerühret / vnd eben gefeilet.

Viel demütiger war Hertzog Gottfried aus Lothringen. Als er Anno 1099. Jerusalem vnd das gelobte Land einnam / vnd die Heyden darauß vertrieb / ward er von seinen Obersten vnd Hauptleuten zum heiligen Grabe geföhret / allda zum Könige vber Jerusalem gewehlet / vnd mit einer güldenen Krone gekrönet. Er wolte aber keines annehmen / weder Königlichen Titel / noch

## Christliche Reichpredigt/

guldene Krone. Mein/ sagte er: es ziemet nicht/ daß ich an dem Ort eine guldene Kron tragen solte/ da mein lieber Heyland vnd König Christus vmb meiner Sünde willen eine DornenKron getragen hat/ Christus allein soll König zu Jerusalem seyn vnd bleiben. Das war Christliche Demut In einem Weltlichen Fürsten. Wie aber der Papst seine prechtige Kron allhier zur vngewürdig/ vnd mit Vnrecht treget/ also wird sie ihm auff den jüngsten Tag mit Recht/ vnd mit seinem ewigen Hohn vnd Spott mit der scharffen sichel des HERRN abgeschlagen werden: Hergegen wird Hertzog Gottfried/ vnd alle gläubige Christen an jenem Tage die Krone der Ehren empfangen von der Hand des Königes/ vnd sie im ewigen Leben tragen immerdar/ nach der Verheissung in der Offenbarung am 2. Cap. Sey getrew bisz in den Todt/ so wil ich dir die Kron des Lebens geben. Darauff sich auch der Apostel Paulus freuet vnd tröstet/ do er bald schicht machen sol/ wenn er saget: Ich habe einen guten Kampff gekempffet/ ich habe meinen Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten/ nu ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir vnd allen Gläubigen der gerechte Richter Jesus Christus geben wird/ wenn er erscheinen wird.

2. Tim. 4.

Darnach sehet den HERRN Christum allhier an/ als einen zornigen vnd strengen Richter/ darumb treget er da im Gesicht eine scharffe Sichel in seiner Hand/ seine Judiciariam potestatem anzudeuten. Zwar er wolte hertzlich gern ein Salvator, Heyland vnd Helffenkönig seyn vnd bleiben. Wie er denn dazu erschienen

vnd

## Von der grossen Welt Erndte.

vnd in diese Welt kommen / nicht daß er einigen Menschen  
richten vnd verdammen / sondern sie alle selig machen  
wolle. Darumb er sich in der heiligen Christnacht durch  
die Engelische Predigt proclamiren lesset / Salvatore  
omni populo natum, **Einen Deyland aller Welt:**  
Dazu führet er auch / als der König zu Zion das gerade  
Scepter. (Welches allein gerade bleibet: do hergegen  
alle Weltliche Scepter sich beugen vnd krümmen lassen)  
das ist / die Predigt seines heiligen Worts / daran er die  
kräftigen Gnadensiegel / Tauff vnd Abendmal gehen-  
get hat / vnd lesset allen Menschen seine Königliche Gna-  
denwolthaten anbieten. Dagegen ist die Welt vndanck-  
bar / verachtet die angebotene Gnad: ihrer viel bleiben  
in ihren Sünden vnd Vnbußfertigkeit: denen wil er  
auch vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit nicht  
eindringen vnd einndtigen / sondern lesset sie endlich da-  
hin fahren / daß sie in sein Gerichte fallen. Denn vmb  
der Gottlosen vnd vnbußfertigen Welt willen / hat ihn  
Gott verordnet zu einem Richter der Lebendigen vnd der  
Toten / Er hat beschlossen / daß er durch den Mann rich-  
ten wolle den Kreis der Erden: Hat ihm alles Gerichte  
vbergeben / dieweil er des Menschen Sohn ist. Nicht  
als wenn der bloße Mensch werde Richter seyn / sondern  
der *Seibgew* G., der Gott-Mensch / Gottes vnd Mariens  
Sohn wird durch die Menschheit das Gerichte halten /  
weil er sich in derselben vnter Pilato hat richten las-  
sen. Dieser Richter hat Augen wie Feuerflammen /  
Er prüfet Hertzen vnd Nieren / er leuchtet vnd sihet ins

Matth. 20.  
Ioh. 3.

Luc. 2.

Ad. 10.  
Act. 17.

Ioh. 5.

Apoc. 7.

verbor-

## Christliche Leichpredigt/

1. Cor. 4.  
Pf. 77.  
Matth. 28.

verborgene hinein / er weiß alle deine Gedancken vnd Anschläge / vnd was allhier nicht vergeben vnd bedeckt wird / das wird er dort alles offenbar machen. Da wird ihm keiner entlauffen. Denn seine Hand ist unverkürzt / vnd ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel vñ auff Erden. Er treget eine scharffe Sichel in der Hand / das ist / er ist mächtig / ja allmächtig. Wo vnd wenn er anschleget / da muß alles zu Boden fallen / Könige müssen für ihm Staub lecken: Gleich wie jetzund die Halmen auff dem Felde bald umbfallen / wenn die Sichel an sie geschlagen wird. Dafür haben sich alle Ungerechte / vnd Gottlose zu fürchten.

Zum andern lernet bey diesem Gesicht des jüngsten Tages gewiß seyn / daß er warhafftig kommen werde / wie denn die gantze Schrift vielfältig bezeuget / vnd jetzund einzuführen unnötig. Da so oft ihr jetzund auffo Feld gehet / vnd eine Sichel oder Sensen sehet / wie sie abschneidet vnd niderhawet / so gedencket / da sehe ich ein Bild des jüngsten Tages / ich sehe auch ein Bild des zeitliche Todes / der wird mich auch einmal also abschneiden vnd fellen. Darumb wil ich in Gottesfurcht leben / vnd mein Geistlich / denn auch mein Natürlich Leben wol in acht nemen. In dem Geistlichen Leben wil ich mich an Gottes Wort halten / gerne Predigt hören / zu Hause lesen vnd betrachten / daß mein Glaube dadurch gemehret vnd gestercket werde / ich wil mich für Sünden hüten / daß Christus in mir lebe / vnd ich in ihm / vnd ich immerdar von ihm neue Krafft vnd Saft haben möge / Wie eine Rebe an ihrem lebendigen Weinstock.

Ioh. 15.

Das

## Von der grossen WeltErndte.

Das Natürliche Leben wil ich an mir auch in acht nehmen / daß ich durch vnordentlich Wesen / Hurerey / Dn-  
zucht / Fressen / Sauffen / Neid / Feindschafft / vnd der-  
gleichen / mir nicht selber eine TodtenSichel schmiede.  
Der Todt kommet mir ohne das alle Jahr vnd Tage  
neher / ich wil ihm durch vnordentliche diat / nicht selber  
in die Sichel lauffen / Denn die Sichel möchte mich tref-  
fen zu der zeit / da ich wol zum sterben wenig solte bereit  
seyn / vnd würde also mich auch des Menschen Sohn vff  
den jüngsten Tag mit seiner scharffen ZornSichel tref-  
fen / vnd von seinem ewigen Reich gar abschneiden. Ich  
sehe viel Exempla vor mir / junger Leut vnd anderer /  
die wol lenger leben könten / wenn sie sich von Jugend  
auff in essen vnd trincken messig hielten. Denen wil ich  
nicht nachfolgen / damit ich ihnen nicht gleich werde.  
Also brauchen fromme Hertzen diese Lehr / oder erinne-  
rung. Andere die ihnen weder wehren noch sagen las-  
sen / die schmieden ihnen selber die TodtenSichel mit  
Bier vnd Weingläsern / vnd stetem vnordentlichen / vn-  
natürlichem Leben / das sie endlich / aber viel zu langsam /  
beklagen müssen.

Ich wil E. R. zwey einfeltiger Bawergleichnüß ge-  
ben / Eines vom Kirschbaum / das andere von der grünen  
Saat. Jetzund sehet ihr in den Kirschgerten / wie es ge-  
het / da hendet ein Ast herunter / dort ein ander / denn  
einsteigende Diebe vnd das Besinde schonen nicht. Ist  
nicht war / ein solcher Ast hendet noch ein wenig am Bast  
vnd Holtz auff einer seiten / aber der Kern im Holtz ist ge-  
brochē : vbers Jahr schläget er noch aus / trägtet Bletter

S

vnd

## Christliche Reichpredigt/

vnd ein par Kirschchen / denn aus der Wurtzel gehet ihm durch ein par Aederlein noch ein wenig Saft zu. Aber vber 2. oder 3. Jahr verdorret er gar / wird abgerissen / vnd ins Feuer geworffen : Eben also gehets auch mit jungen Leuten / die mit fressen vnd sauffen / als wenn sie eifern wehren / täglich vmbgehen / vnd mit bösen Exempeln einander verführen. Sie sind der abgerissene Kirschast / dem der Kern gebrochen ist / vnd nicht viel grünes oder rotes mehr tragen wird / wie es die tägliche Erfahrung bezeuget.

Höret auch das andere Gleichnis / nehmet zu Herzen / vnd macht die Application wol. Wenn ein Haushvater so vnbescheiden wehre / vnd gienge dort im Lenzten vmb Jubilate hinaus auff seine Hufen / nehme das Besinde mit sich / hette die Sichel in der Hand / vnd spreche / schlaget / wie ich thu / die Sichel an den Weitzen / vnd Korn / so kaum anhebet zu Schossen / vnd verderbete ihm also die Erndte / necando segetem in herba. was würdet ihr alle darzu sagen ? Je der Mensch ist töricht / er hat einen Sparn zu viel / oder zu wenig. Freylich were er für vnfinnig zu achten. Doch wo fern er Geld im Beutel hette / vnd köndte die Jahrlost käuften / so straffte er sich selber im Beutel / vnd müste auff ein ander Jahr die Sichel nicht vmb Jubilate, sondern vmb Jacobi anschlagen.

Was thun viel junge Leut anders / die ihre Jugend mit Wüßiggang / Schwelgen vnd Sauffen zubringen ? vmb Jubilate, vmb Cantate, vmb Vocem iucunditatis, das ist / in ihrer blüenden Jugend / da sie immer

lustig

## Von der grossen WeltErndte.

lustig vnd guter ding seyn wollen bey dem Sauffaus/schla-  
gen sie die Sauffsichel an ihr Leben / vnd gehen dahin  
vor der Zeit.

O Thorheit vber alle Thorheit! Dem Narren  
kan ander Korn vnd Weitzen vbers Jahr wachsen / aber  
diesen Thoren kan der Weitzen der Besundheit nit wie-  
der wachsen / sie haben das Calidum nativum, die natür-  
liche Wärme gedempfft / vnd das Humidum radicale  
zerstört / die Kräfte des Leibes geschwächt: vnd gehen  
denn dahin in ihren besten Jahren / oder haben ein Al-  
ter / daß Gott erbarm. O ihr lieben Eltern haltet do/  
do / do haltet am Rappen / weil ihr könnet / sehet auff ew-  
re Kinder von Jugend auff / lasset ihn nicht ihren Sinn /  
der taug nichts / ermahnet zur Weisigkeit / zur erbar Tu-  
gend vnd Christlichem Leben / weil ihr könnet / der jüngste  
Tag wirds euch wol vergelten. Wollen ewre Kinder  
nicht folgen / wolan / so mögen sie des Menschen Sohn auff  
der weissen Wolcken in die scharffe Sichel jmer hin lauf-  
fen / ihr aber werdet ewers Väterlichen vnd Mütterli-  
chen Ampts / wenn ihrs wol gethan habet / ewige Beloh-  
nung empfangen / vnd vmb vngeratene Kinder dort nichts  
bekümmert seyn / sondern das Urtheil vber sie selber sel-  
len helfen.

## Trost.

**N**Eben dieser zweyfachen Lehr vnd Erinne-  
rung nehmet aus erklärter Vision auch kräftigen  
Trost.

Einmal tröstet euch ewers holdseligen Königes

Das

Gesu

## Christliche Leichpredigt/

Einmal tröstet euch Ewres holdseligen Königes Jesu Christi / der als der freundliche Menschen Sohn auff den Jüngsten Tag in seiner Herrligkeit erscheinen wird / Euch gläubigen Christen nicht ein Richter / sondern als Ewer Bruder / Erlöser vnd ewiger König / Mit seiner Sichel wird er keinen Außgewählten treffen / ihrenthalben trägt er sie nicht / sondern er wird sie zu seiner Rechten stellen / allda öffentlich absolviren / vnd als die trewen Knechte vnd Haushalter / ja als liebe Brüder / Schwestern vnd Reichgenossen einführen in die ewige Freude.

Zum andern tröstet Euch der güldenen Kron / des Königes Christi: Denn er wil euch Gläubigen vnd gehorsamen / die ihr alhier auff sein Gnaden Scepter gutachtung habet / auch krönen mit Ehre vnd Schmuck. Sehet nur auff ihn / weil ihr lebet. Vnd wie er auff Erden viel Ungemach gelitten / vnd die dornen Krone getragen / vmb ewrer Seligkeit willen: Also traget ihm zu Ehren auch das zeitliche Creutz nach mit willigem Herzen / last euch nicht verdrüssen in seine Fußstapffen zu treten. Hat er doch das Creutz am schweresten vnd dicksten Ort getragen / ihr sollets nur am leichten Ort tragen / wie der Herr saget / Onus meum leve, Meine Last ist leicht. Freuet euch / wenn ihr mit Christo etwas leidet / vnd habet ja Bedult / Es wird bald die allgemeine Welt Erndte kommen / da wird er alle gläubige Creutzträger mit Ehre vnd Schmuck krönen. Denn wo er ist / da sollen wir auch seyn / dasz wir seine Herrligkeit sehen. Saget oft mit Job: Ich weis

dasz

Matth. 11.

Ioh. 14. 17.

cap. 19.

## Von der grossen Welt Ernöte.

dasß Mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich aus der Erden aufferwecken / da werde ich in meinem Fleisch Gott sehen/ &c. Vnd mit dem König vnd Propheten David: Ich wil schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / Ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Psal. 17.

### Vermanung.

Endlich send auch hierbey vermanet / lieben Christen / zur wahren Furcht Gottes / vnd einem Christlichen Gottseligen Leben / Bedencket dasß ihr nicht zu diesem vergenglichen Leben erschaffen seyd / vnd von Christo so tewer erlöset / sondern zu dem ewigen Leben. Fürchtet euch für der scharffen Sichel des HERRN / vnd seyd nicht sicher / vbet eine gute Ritterschafft / vnd volendet ewern Lauff / als Kinder des Lichts / so werdet ihr die Kron des Lebens empfangen. Höret jetzund die Engel vnd Boten des Friedens / Ewre Lehrer vnd Prediger / vnd gehorchet ihnen / gebet ihnen nicht ursach zu seuffzen vnd zu schreyen / Schlag die Sichel an / O HERR Jesu / dieser vnd jener wil gar nicht folgen / wie ihr solche auffmahnung des HERRN offft in den Psalmen findet / So werden sie vnd die heiligen Himmel Engel vff den Jüngsten Tag vor Christo euch gut Zeugniß geben / vnd werden sich freundlich zu euch halten im ewigen Leben. Seuffzet offft mit frommen Christen / Kom HERR Jesu / vnd kom bald / vnd erlöse vns endlich von allem Ubel / Leibes vnd der Seelen / Amen. Snug zu diesem mal.

2. Tim. 4.

Eph. 5.

Esa. 55.

Psal. 60.

79. 80. 83. 94.

D iß

P E R S O .

## Personalia.

Um Beschluß anbelangend den weiland  
Edlen/Bestrenge vnd Ehrenveste Wolffen von Raschka zu Muligk allhier / dessen Leichnam wir Christlichen vnd Adlichem Brauch nach anhero naher seinem Grabstettlein begleitet haben / so ist derselbe ewer Christlichen Liebe dermassen bekant / von Ankunfft / Geschlecht / Leben vnd Wandel / daß ohne noth seyn wil / weitseufftig davon zu reden. Damit wir aber Christlicher Bewonheit dienen:

So ist er am Land zu Francken im Culmbachischen Wargraftthumb zur Himmelskron auff diese Welt gebohren Anno 1587. den 1. Tag Julij früe zwischen 6. vnd 7. Uhr / vnd bald drauff den 4. Julij getaufft / vnd durch Gottes Gnad / vnd Christi Verdienst gemacht vnd eingeschrieben zum Erben der ewigen Himmelskron. Seine Tauffpaten sind gewesen / die Edlen/Bestrengen vnd Ehrenvesten / Hans Jülich von Raneck / zu Nemersdorff / Hans Ruedinger von Guettenberg auff Rottenaw vnd Corleuß / Vnd die Edle vnd Ehrentugendsame Jungfraw Rosina von Wallenfels zu Dorff Steinbach.

Das wisset dahin / daß des ih Gott ruhenden Vaters / Juncker Albrecht von Raschka / ein demütiger Mann gewesen sey / der sein newgeborn Söhnlein nicht lange vngetaufft hat liegen lassen: hat auch nicht 14. oder 18. oder 25. Bevattern gebeten / sondern nur drey. Welches

auch

## Von der grossen Welt Erndte.

auch der hochlöblichste Churfürst Augustus wol ehe gethan. So in Ihr. Churf. Gn. Gewalt vnd Libertet wol ein anders gestanden. Wir reden aber jetzo vom löblichen Adelstande. Worzu dienen so eine grosse anzahl Bevattern? saget nicht Gottes Wort / in zweyer oder dreyer Zeugen Munde bestehet alle Wahrheit? Nun sollen die Bevattern Zeugen seyn / daß ein Kindlein getauft sey. Ergo. Es ist eine newe Steuer / damit sie einander selber non raro molesti seyn (weil die Bevatterbrieffe an manchen löblichen vom Adel sehr oft kommen) Wolan / was der Politicus Magistratus dulden kan / das sicht vns Ecclesiae Ministros auch so hoch nicht an / vnd wir können auch dieser bösen Bewonheit ohne Hülff der Obrigkeit nicht remediren.

Sein Vater ( wie schon gemeldet ) ist gewesen der Edle/rc. Albrecht von Rascha zu Muligk / Marggräfflicher Brandenburgischer Oberforst vnd Jägermeister zur Simmelskron / allda er auch Anno 1588. den 22. Julij seliglich gestorben / vnd in der KlosterKirchen daselbst (ubi Schola illustris est) begraben worden. Seine Mutter / frau Martha von Ponika eine geborne von Koin / des Edlen/rc. Seiferts von Koin zu Zangenberg S. eheliche Tochter / welche An. 1616. den 26. Septemb. allhier S. gestorben / vnd nun bey ihren zweyen Söhnen / Juncker Johan. Albrechten / vnd Juncker Wolffen auff dem Gottesacker im Herrn ruhet.

Sein Väterlicher Großvater ist gewesen der Edle Wolff von Rascha / Hertzog Johann Friderichs /

des

## Christliche Leichpredigt.

des Gottseligen Churfürsten verordneter Küchenmeister zu Weimar.

Seine Väterliche Großmutter ist gewesen Frau Wechtildis von Binaw / Des Edlen vnd Mannhaften Sünthers von Binaw vff Brettenhain / Ritters / S. Eheleibliche Tochter.

Der Mütterliche Großvater ist gewesen obgedachter Seiffert von Koin zu Zangenberg. Die Mütterliche Großmutter aber / Frau Elisabeth von Peshwitz / Melchioris von Peshwitz vff Draßdorff Eheliche Tochter.

Vnd ob ihm sein Vater in der zarten Kindheit / do er nur 1. Jahr vnd 3. Wochen alt gewesen / Todes verfallen / ist er doch von seiner geliebten Mutter / vnd Praeceptoribus (welche die Mutter ihme vnd den andern Brüdern gehalten) von Jugend auff zum Catechismo / Gebet / zur Kirchen / Gottesfurcht / Zucht vnd Tugend fleißig gehalten vnd gewehnet worden. Denen er auch gehorsamlich gefolget. Wie denn die Raschischen Naturen alle drey sich zum guten leicht haben ziehen lassen. Dannher hat er Gottes Wort geliebet / welches an einem vom Adel das fürnemste seyn sol / hat es mit Andacht gehöret: Vnd wenn er eine gute Predigt gehöret / sich nicht geschemet / andern / auch den Pastoribus selber zu sagen / was er draus gelernet hette / Wie er sich denn auch oft vnd viel zum Tisch des Herrn gehalten / sich in der Buß zu vben / die Diener des Göttlichen Worts respectiret vnd in Ehren gehalten / vnd wie ihm die Seinen Zeugniß geben / dem Fluchen vnd Gottlesteren / so wol der verachtung / des Worts / vnd des Mini-

sterij

## Vonder grossen WeltErndte.

sterii feind gewesen / vnd also Menschlicher schwachheit vnd Sünden widerstreibet / so viel ihm in dieser irdelichen Welt möglich gewesen.

Nach dem er Anno 1612. nach seines lieben Bruders / Hansen Albrechts von Raschka Gottseligen tod / sich mit seinem eltesten Bruder / dem Edlen / Bestrengen vnd Ehrndesten Georg Fridrichen von Raschka / aus dem Rittergut allhie zu Mültze / vnd dessen zugehörungen / brüderlich getheilet / vnd seine eigene Haußhaltung angefangen / hat er sich folgendes Jahr in den heiligen Ehestand begeben / mit der Edlen / Ehrenvieldiugend sammen / damals Jungfrauen Marien Harken / Des auch Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Junckern Simon Harken / auff Rietzen vnd Rossen / Eheleiblichen Tochter / der nunmehr hochbetrübtten Witwen / welche ihm Anno 1613. den 6. Tag Novembr. auff dem Hause Rietzen Ehelichen copuliret vnd beygelegt worden. Dieser Ehestand hat zwischen diesen jungen Adelichen Eheleuten in rechter Liebe / Treu / Fried vnd Einigkeit gewäret / fünff Jahr / weniger 15. Wochen. Vnd hat ihnen Gott darinnen gegeben einen einigen Leibs vnd Lehnserben / Simon Albrecht von Raschka / welcher Anno 1616. den 6. Junii geboren / vnd den 15. Julii durch die G. Tauff wiedergeboren. Der fromme gütige Gott / aller Waisen Vater / wolle ihn gnädiglich erhalten / vnd daß er zur wahren Furcht Gottes / vnd Adelichen Tugenden wol gehalten / vnd auffgezogen werden möge / seinen heiligen Geist verleihen.

In seinem Hause hat er auch / wie einem frommen

E

Haußva-

## Christliche Leichpredigt/

Haußvater gebühret / gute ordnung gehalten / sein Besinnde zum Sebet / vnd die Vnterthanen zum guten vnd billichen Behorsam angehalten / wie sie ihm denn dessen gut zeugnis geben.

Erlliche Jahr dahero hat es oft beschwerung an seinem Leibe gespüret / vnd abnemung der Kräfte / bis er endlich vor 7. Wochen sich dermassen vnpaß befundē / daß er sich in der Medicorum Cur begeben müssen / doch sine successu. Vor 4. Wochen / am 1. Julii, ist er gar lagerhafftig worden / vnd weil es eben sein Geburtstag war / hat er ominiret, er werde schwerlich davon kōmen. Darumb hat er sich Gottes Willen in gedult ergeben / vnd Gott vmb hülff angeruffen / hat erkannt / daß er mit seinen Sünden vmb Gott wol verdienet habe: darumb sich zu wahrer Busse geschickt / vnd heut vor 8. Tagen dem Herrn Magister, Pastori allhier / seiner Sünden Beicht vnd Bekāntnūß gethan / vnd die heilige Absolution empfangen / darauff sehnlich gebeten / wo er jemand erzürnet hette / man wolle es ihm vmb Christi willen verzeihen / er habe auch dergleichen gethan in seinem Herzen / vnd denn das hochwürdige Abendmal genossen / als das himlische Viaticum, Denn ferner alle weltliche Kündel vnd Haußsachen aus dem Herzen gelassen / vnd allein zu Gott gewendet / vnd vmb ein seliges Sterbstündlein gebeten. Vnd weil sein Beichtvater täglich zu ihm kommen / ihn mit Gottes Wort getröstet / hat er solches / als ihm nicht unbekandt / zu Herz genommen / mit den schönsten Sprüchen des heiligen Evangelij seine Seele gestercket / vnd darneben fleißig gebetet / vnd

auff

## Von der grossen WeltErndte.

auff eine selige Erlösung gewartet / welche ihm von dem trewen Gott wiederfahren / den 30. Tag Julii, nach Witz- tage zwischen 2. vnd 3. Uhr / in gegenwart des Herrn Pastoris allhier / M. Georgii Stiglicii, seiner geliebten jungen Frawen / seines geliebten Brudern / Schweher- Vaters / vnd anderer Freunde / da er seinen Geist Gott seinem Schöpffer vnd Erlöser wieder gegeben / vnd sanfft vnd selig im Frieden Jesu Christi hingefahren ist / als er in dieser sündlichen Welt gelebet 31. Jahr vnd einen Monat.

Nun ist es ja zu betrawen / daß ein solch jung edel Blut im 32. Jahr seines Alters / da er kaum recht zu leben angefangen / so bald sol dahin gehen / vnd betrübte Witwen vnd Waiglein hinter sich zu lassen. Wir wissen aber aus Gottes Wort / daß ohne Gottes providentz vn willen vns nicht ein Haar von vnserm Haupte fallen kan / viel weniger wird ein Christ sterben ohne Gottes providentz. Darumb wird die hochbetrübte Adelige junge Witwe / Bruder / Schwesher Vater / vnd andere Freunde / diesen Fall auch in Gottes Väterliche providentz lassen gefasset seyn vnd bleiben / vnd sich des tröst- sten / daß ihr geliebter Ehe Juncker / Bruder / Eydam / vnd Freund / in hertzlicher erkänntnis der Sünden seiner Jugend / in beständigem Glauben an Jesum Christum / in wahrer anruffung seines heiligen Namens / vnd mit gedult sein Creutz getragen / vnd das Leben seliglich beschlossen hat. Das andere werden sie / als fromme Christen / in kindlicher gedult vnd gehorsam Gott dem HER- ren lassen befohlen seyn / deme wir sie auch zu kräftigem

E i j

Trost /

Christliche ReichPredigt.

Trost / Gnad vnd Segen / jnniglich wollen befohlen haben.

Vnd wie wir dem Edlen Wolff von Rascha nunmehr ein sanffte stille Ruhe wüntschen / bis an den jüngsten Tag / da die fröliche Auferstehung folgen wird: Also wollen wir / die wir noch in diesem Irrenenthal leben / vnd des grossen reichen HERN Siner vnd Haushalter seyn / zumal die Jugend / an solchem Exempel lernen / daß wir sterblich seyn / vnd auff Rechnung sitzen.

Derowegen wollen wir in Gottesfurcht wandeln / vnsero Glaubens vnd Wandels recht wahrnehmen / vnd täglich auff die Rechnung bedacht seyn / Auff daß vns die scharffe Sichel des Königes nicht treffe / sondern wir durch den Glauben an ihn vnser Leben selig beschliessen / vnd denn in die ewige Gütten auffgenommen werden. Darzu verleihe vns Gott der H E X X seine Gnade vnd heiligen Geist / durch Jesum Christum vnsern lieben HERN vnd Heyland / welchem mit dem Vater vnd heiligen Geist sey Lob vnd Danck gesaget / von nun an bis in Ewigkeit /

A M E N.

E N D E.

1577



mc

Pou 7d

5005, QK

ULB Halle  
004 830 873

3





Q.K. 315

Ho

Die G  
 Ben ansehnlic  
 Reich/Des  
**Wolff**  
 Welcher im 3  
 30. Tag Julij nach  
 seliglich verschied  
 in sein  
 Erkläret aus  
 Johan  
 ERHART  
 H. Schrift  
 schen St  
 Bedruckt d



**Kodak**

LICENSED PRODUCT

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

**KODAK Color Control Patches**

© The Tiffen Company, 2000

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20  
 Centimetres

